

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 14 (1941)

Artikel: Statistik solothurnischer Glasgemälde. II. Teil
Autor: Dietschi, Hugo
Kapitel: P: Nachträge
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P. Nachträge.

1. Zusätze zur Statistik I. Teil.

Stat. Nr. 37. Die *Standesscheibe 1547* (Museum Winterthur) stammt aus dem Zunfthause der Fischer und Schiffleute von Basel und wurde 1819 von der Feuerschützengesellschaft Winterthur für ihr neues Schützenhaus erworben. Sie ist eine Arbeit des Glasmalers Maximilian Wischack aus Schaffhausen in Basel.

H. Lehmann, „Maximilian Wischack“ in Zeitschrift für schweiz. Arch. und Kstgesch., Bd. 2 (1940), Heft 3, S. 154. — Freundl. Hinweis von Prof. Dr. H. Lehmann vom 17. November 1940.

Stat. Nr. 145. Die Scheibe *Leodegar Hofschräer 1585* (Museum Zofingen) ist eine Arbeit des Glasmalers Peter Balduin in Zofingen (tätig von 1558—1611?).

H. Lehmann, „Glasmaler und Glasmalerei im alten Zofingen“ II N. Bl. Zofingen 1941, S. 27, Nr. 20. — Freundl. Hinweis von Prof. Dr. H. Lehmann vom 17. November 1940.

Stat. Nr. 255. *Wappenscheibe Niklaus Morhardt 1583*. Vgl. dazu ferner H. Lehmann, a. a. O., S. 19, Nr. 8.

Zu Stat. Nr. 40, *Standesscheibe 1550* (Basel, Rathaus) und zu Stat. Nr. 172, *Wappenscheibenriss Batt Kalt 1557* (Basel, Oeffentliche Kunstsammlung) vgl. noch Ad. Glaser „Die Basler Glasmalerei im 16. Jahrhundert seit Hans Holbein d. J.“ (Basel 1937), S. 26, 29, 114.

Glaser erwähnt als Arbeit des *Ludwig Ringler*, Glasmaler in Basel (1535—1605) noch einen *Scheibenriss von 1562* mit dem *Wappen des Jakob von Falkenstein* (im Victoria und Albert-Museum in London). Die genealogische Literatur kennt keinen Jakob von Falkenstein aus dem Geschlechte der Grafen und Freiherren dieses Namens auf Alt-Falkenstein in der Klus. Er ist möglicherweise ein Bastard. (Ad. Glaser, a. a. O. S. 54, 119.)

In der 1505 zu *Schnottwil* errichteten *Kapelle* (1646 restauriert, 1848 wegen Baufälligkeit abgerissen) befanden sich uralte Glasmalereien, die verschollen sind.

Im Laubenfenster des *Pfarrhofs zu Aetingen* hängt eine hübsche *Grisaille-Scheibe* des *Johann Rudolf Wildboltz*, Burger zu Bern VDM 1775 (ein Joh. Gottl. Wildboltz, cand. theol., amtete 1774 in Aetingen als Pfarrer).

In den Chorfenstern der *Kirche von Oberwil* (bei Büren) befinden sich acht Glasgemälde aus dem Jahre 1710.

E. Kocher und A. Furrer, *Gedenkschrift der Solothurner Prosestanten zum 400jährigen Jubiläum der Reformation.* (Balsthal 1917.) S. 57, 64, 65.

2. Fortsetzung der Statistik.

Nr. 276. *Solothurner Scheibe* (Rechteck), 1520—1560. Sie zeigt neben dem Solothurner Standeswappen im zweiten Schild den Bischofsschlüssel auf rotem Grund, über beiden Schilden der Reichsadler. Die Wappen sind von zwei Kriegergestalten gehalten. Ungewiss, ob eine Kopie.

Gerzensee (im Hause von Erlach); früher, seit unvordenklicher Zeit mit vielen alten Scheiben aus dem 17. Jahrhundert im alten Zeerlederhause an der Junkerngasse in Bern in Butzen eingefügt).

Freundliche Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Hans Wildbolz (†) in Bern vom 31. Oktober 1940.

Nr. 277. *Bildscheibe Matthias Bucher, Mariastein und Feldkirch im Breisgau 1609.*

Darstellung der Kreuzigung mit dem Spruch „In te Domine sperari (sic!) non / confundar in aeternum“. Stifterinschrift: „Matthias Bucher altt / Lüthpriester zü vnser L. Frw. / Stein Solothurner Herschaft / Diser Zit Pfarher zü Veldtkirch im Brisgöw. 1609.“ — Das kleine Dorf Feldkirch liegt 16 km westlich von Freiburg i. B.

Matthias Bucher von Zug. 1603 Pfarrer in Mariastein für die Gemeinden Hofstetten und Metzerlen. 1605 Feldkirch im Br. 1612 wieder in Mariastein. Resign. i. gl. J.

P. Alex. Schmid, *Kirchensätze*, S. 200, 234.

Heidelberg (Schloss).

Dr. P. Boesch, „Schweiz. Glasgemälde im Ausland“ in *Zeitschrift für schweiz. Arch. und Kstgesch.*, 2. Bd. (1940), Heft 4, S. 216.

Nr. 278. *Wappenscheibe Johann Maschett, Solothurn 1670* (45 × 31 cm).

Wappen (Hahnenfuss), umgeben von militärischen Szenen (Beschießung einer Stadt an einem Fluss) und Waffenstücken. Unten, von zwei Engeln flankiert, die Stifterinschrift: „Hr. Hauptmann Johann/Maschett zü Solothurn 1670“.

Joh. Bartholomäus M. (1631—1695) von Solothurn, im Schweizer Garderegiment in Frankreich 1647, Lieutenantkommandant der Generalkompagnie 1665, Kapitänlieutenant 1674, Komtur von U. L. Frau vom Berge Karmel und St. Lazarus und Ludwigsritter 1694, Grossrat 1690.

Sch. Hist. Biogr. Lex. V, 42 (von Vivis).

Mailand. Sammlung im Castello Sforzesco. (Kat. Nr. 129.)

Dr. Paul Boesch „Schweiz. Glasgemälde im Ausland“ in Zeitschrift für schweiz. Arch. und Kstgesch., 2. Bd. (1940), Heft 4, S. 218.

Schliffscheiben.

Nr. 279. *Wappenscheibe der Anna Rytz zu Schnottwyl 1808* ($18,5 \times 17,5$ cm). Oval. Wappen Wilder Mann.

Olten, Historisches Museum. — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 165, Nr. 1315.

Nr. 280. *Wappenscheibe des Stephanus Kanzermann, Löwenwirt zu Solothurn 1750* ($18,5 \times 15$ cm). Oval. Wappen Hauszeichen.

Thun (Historisches Museum). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 23, Nr. 159.

Nr. 281. *Wappenscheibchen der Ammann Niclaus bösch sel. s. Wittwen Anna Maria Lusin in der Wisen 1760* (Durchmesser 15 cm). Rundscheibchen mit Wappen (Wisen, Kt. Solothurn zugeschrieben).

Zürich (Landesmuseum). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 53, Nr. 377.

Nr. 282. *Wappenscheibe des Adam Hauwert von Oberamseren und Maria Büttikofer dun ihrem Tochtermann dass Fänster verehren 1764* ($18,5 \times 16,5$ cm). Oval. Wappen (Pflugschar).

Bern (Historisches Museum). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 63, Nr. 461.

Nr. 283. *Wappenscheibe des Johannes Keisser, des Weibels Sohn von Leutzigen 1773* ($20,5 \times 18$ cm). Oval. Wappen (Reichsadler).

Basel (Privatbesitz). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 90, Nr. 680.

Nr. 284. *Wappenscheibe des Christen Brüger, Freyweibel von Mühledorff 1781* (25×14 cm). Rechteck. Wappen (In Gold Brücke, darüber ein Stern).

Bern (Historisches Museum). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 117, Nr. 896.

Nr. 285. *Scheibe des Johannes Lauper, Kieffer-Meister in Lohn 1784* ($20 \times 15,5$ cm). Oval. Küferhandwerkzeug und Fass.

Basel (Sammlung für Völkerkunde). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 123, Nr. 945.

Nr. 286. *Scheibe des Adam Mulet von Schnottwyl — Frau Maria Schlupp 1806.* Rund. Bauer mit vier Pferden pflügend.

Basel (Privatbesitz). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 163, Nr. 1299.

Nr. 287. *Scheibe des Jakob Stuber von Nennigkofen — Frau Anna Mulet sein Ehegemahl 1806.* Rund. Bauer mit vier Ochsen pflügend. *Basel* (Privatbesitz). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 163, Nr. 1300.

Nr. 288. *Wappenscheibe des Bendicht Mooser von Schnottwyl — Frau Elsbeth Aeberhardt 1806* ($20,5 \times 17,2$ cm). Oval. Wappen: Geteilter Schild. Oben Adler in Gold, unten Burg in Weiss.

Basel (Privatbesitz). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 163, Nr. 1301.

Nr. 289. *Scheibe des Hanss Liebegut, Statthalter zu Schnottwyl — Frau Anna Rytz 1806* ($21 \times 17,7$ cm). Oval. Im Schild: Zimmermannsgeräte.

Basel (Privatbesitz). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 163, Nr. 1302.

Nr. 290. *Wappenscheibe des Johannes Mooser von Oberwyl — Frau Anna Barbara Elsässer von Leuzigen 1809* ($22,7 \times 17,5$ cm). Rechteck. Wappen: Geteilter Schild. Im oberen Feld Adler in Gold, im unteren Feld Burg in Blau.

Bern (Privatbesitz). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 166, Nr. 1323.

Nr. 291. *Wappenscheibe des Johannes Jäggi, Wirt zu Leuzigen und Elisabetha Elsässer sein Ehegemahl 1809* ($23,5 \times 17,8$ cm). Rechteck. Wappen: Halber Hund in Rot.

Bern (Privatbesitz). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 166, Nr. 1327.

Nr. 292. *Wappenscheibe des Christian Rufener, Arzt zu Bibern 1815* ($22 \times 15,5$ cm). Rechteck. Wappen: Steinbock, begleitet von drei Sternen über Gebirge.

Burgdorf (Privatbesitz). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 169, Nr. 1356.

Nr. 293. *Wappenscheibe des Christen Hachen, diessmaliger Schuhmeister zu Brügglen und Christina Haussener sein Ehegemali 1782* ($22,6 \times 18,5$ cm). Rechteck. Im Schild: Heraldische Lilie, begleitet von zwei sechsstrahligen Sternen.

Bern (Privatbesitz). — Kat. Staehelin-Paravicini, S. 185, Nr. 1491.

